

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 13 bis 14 bzw. Köhlergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer: 7981. Hauptkasseler: Obere Zeitungsstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Gleichenheim (Tel. Nr. 1408). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle S.

Nummer 138

Halle, Sonnabend den 20. Mai

1916

Angriffe auf unsere neuen Stellungen bei Abocourt abgewiesen.

(B. T. U.) Großes Hauptquartier, 20. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz: In den Arzonen drangen deutsche Patrouillen nach eigenen Sprengungen bis in die zweite feindliche Linie vor. Sie stellten beim Feinde starke Verluste an Toten fest und lebten mit einigen Gefangenen zurück.

Gegen unsere neuergewonnenen Stellungen beiderseits der Straße Saucourt — Esnes wiederholt gerichtete Angriffe wurden wiederum glatt abgewiesen. Fünf feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, und zwar eines durch Infanteriefeuer südlich von Saucourt, die anderen vier im Luftkampf bei Ambreville, am

Südabhang des Dessenwaldes, bei Abocourt und dicht östlich von Verdun. Unsere Flieger griffen feindliche Schiffe an der spanischen Küste, Unterfanisorte, Flughäfen und Bahnhöfe bei Antwerpen, St. Pol, Diksmuide, Beverinbe, Amiens, Châlons und Suippes mit Erfolg an.

Westlicher Kriegsschauplatz: In der Gegend von Smoranz brachte ein deutscher Flieger nach Luftkampf ein russisches Flugzeug zum Absturz. Balkan-Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

Die Friedensvermittler.

Amsterdam, 20. Mai. Mein Londoner Gewährsmann meldet, daß nach dort eingelaufenen Privatmeldungen aus Madrid zwischen dem Papst und dem König Alfons einerseits und dem Papst und Wilson andererseits Verhandlungen zur Herbeiführung eines Friedens geführt werden. Das Hauptziel dieser Bestrebungen sei zunächst, die Mächte zu einem Waffenstillstand zu veranlassen, währenddessen die Verhandlungen eingeleitet werden sollen. König Alfons sei der Ueberzeugung, daß ein Waffenstillstand sicher den Frieden herbeiführen werde, da es jeder der kriegführenden Parteien unmöglich sei, die Streitigkeiten wieder aufzunehmen. (Voss. Ztg.)

Neue Beschießung von Verdun.

Genf, 20. Mai. Nach einer Meldung des Lhoner „Nouveliste“ berichten Flüchtlinge aus der Gegend von Verdun, daß die Deutschen Verdun erneut bombardierten. Ein Geschosshagel aller Kaliber überschüttete die Stadt, in der große Zerstörungen angerichtet würden. (Berl. Tsgl.)

Wechsel in der Ententediplomatie auf dem Balkan.

Budapest 20. Mai. Aus Athen wird gemeldet, der italienische Gesandte Bosdari und der französische Gesandte Toilemine wurden abberufen, weil sie nicht im Stande waren, bei der griechischen Regierung die Forderungen ihrer Regierungen durchzusetzen resp. einen Erfolg zu erzielen. (L.-A.)

Der deutsche Vorstoß im Camarrwald.

Großes Hauptquartier, 20. Mai. Allen Sprechungen über den französischen Bericht und Ansprüche zum Trotz schiebt sich der Bogen unserer deutschen Stellung weithin der Maas mit jedem neuen Tag weiter vor. Es werden in diesem Ringen um die Atemluft von Verdun keine Gewaltexperimente von der deutschen Heeresleitung gemacht, und es wird niemals deutsches Blut in Sturm aufs Spiel gesetzt, ehe nicht alle Vorbedingungen zur Sturmreise durch unsere Artillerie geschaffen wurden. So aber, im getreuen, durch unzählige gemeinsame Erfolge begünstigten Zusammenwirken der beiden Waffen wird unauffällig Hoben gewonnen.

Der Fuß der deutschen Stellung vorgeschoben und der neue Wag befestigt. Der starken Befestigung neu-gewonnenen Stellungen galt auch unser jüngster Vorstoß längs der von Norden nach Süden ziehenden Straße von Saucourt nach Esnes. Die Lage in diesem Abschnitt der Front hat sich nach dem Gewinn unserer Stellungen auf der Höhe 304 so gestaltet, daß wir vor allem darauf bedacht sein mußten, diese neue Höhenstellung auf dem wichtigsten und vielumstrittenen Hügel eine weitere Sicherung zu geben. Gleichzeitig mußte verhindert werden, daß etwa der Gegner im Anschluß an seinen Bestreben im Süden des Camarrwaldes sich tiefer zwischen unsere

Malancourt-Stellung und die Stellung auf Höhe 304 einbrachte. Die Befestigung des längs der Straße von Saucourt nach Esnes verbreiteten französischen Gebietsvorsprungs war also im Interesse der deutschen Sicherheit auf 304 und weiter im Sinne der Verfügung und Ausdehnung unserer Linie geboten. Zur Sicherheit dieser Stellung haben unsere Truppen am 18. Mai um 5 Uhr nachmittags auf Basis des Termienhügels ihren Stoß in die Tiefe des Camarrwaldes geführt und diesen bis zu seiner Südhöhe hinunter im Sturm gefühbert. Das Unternehmen brachte dem Gegner neben der nicht unerheblichen Geländeeinbuße schwere blutige Verluste.

Der Zweck des Angriffs wurde voll erreicht. Unsere neue Linie zieht sich jetzt längs des Südabhanges des Camarrwaldes hin, der unabweisbar französische Dorn ist verschwunden. Gleichzeitig mit diesem Kampf spielte sich das blutige Ringen auch an der Höhe 304 selbst ab. Dort waren die Franzosen bei Angriffen gewesen und hatten mit größeren Truppenmengen wieder einen Sturm gegen die voreroberten Stellungen gewagt. Sie wurden zurückgeschlagen und ließen unzählige Tote als Opfer dieses neuen nutzlosen Versuches auf ihrem Sturzweg zurück. (L.-A.)

Der neue Staatssekretär des Innern

Berlin, 20. Mai. Die Ernennung der neuen Männer in den leitenden Reichsämtern, ist, wie wir hören, erfolgt. Die Veröffentlichung steht unmittelbar bevor. Es ist als ziemlich sicher anzunehmen, daß Dr. Helfferich die Leitung des Staatssekretariats des Innern übernehmen und damit Vizkanzler werden wird. (B. T.)

Die Lebensmitteldiktatur.

Berlin, 20. Mai. Wie wir aus besonderen Kreisen hören, ist die Verordnung über die Neuregelung der ge-

jamten Volksernährungsfragen gestern im Entwurf dem Bundesrat zugegangen, der vermutlich schon am Montag die Vorlage verabschieden wird. Es handelt sich bei dem Entwurf um ein ganz kurzes sogenanntes Ermächtigungsgesetz, das dem Reichskanzler die Befugnis gibt, alle Lebens- und Futtermittel samt den dafür erforderlichen Rohstoffen zu beschlagnahmen, zu enteignen und zu verteilten. Alle Verwaltungsbehörden im Reich haben den darauf bezüglichen Weisungen des Kanzlers Folge zu leisten. Gleichzeitig wird der Kanzler ermächtigt, alle diese Befugnisse einer neuen Behörde zu übertragen, deren Einrichtung und Zusammenlegung wiederum allein dem Reichskanzler zwischen soll. (Berl. Tsgl.)

Zust für Schiedsgerichte. Haag, 20. Mai. „Daily News“ berichten aus Neu-

York: Am 18. Mai hielt der frühere Präsident Taft auf der jährlichen Friedenskonferenz eine Rede über das internationale Schiedsgericht. Grey und Briand — sagte er — hatten ihre Zustimmung zu dem Plan gegeben, wonach ein Bund gebildet werden soll, der den Frieden aufrecht erhalten müsse. Ein zufriedenstellender Frieden kann nur auf der Grundlage geschaffen werden, die durch die Friedensverbände vorgeschlagen wurde, nämlich durch die Schaffung einer internationalen Organisation, die durch die Schaffung einer internationalen Vereinbarung hinsichtlich des Völkerrechts. Taft behauptete, der deutsche Staatssekretär Jagow habe den durch England und Frankreich angenommenen Vorschlag als lediglich theoretisch bezeichnet und ihn daher nicht in Erwägung ziehen wollen.

Die Serben nur auf dem Seeweg nach Saloniki.

Rotterdam, 20. Mai. Das Heisterbureau befragt in einer halbamtlichen englischen Mitteilung, daß die Streitfrage zwischen der Entente und der griechischen Regierung über den Transport der serbischen Truppen in betriebiger Weise geregelt und dahin gelöst wurde, daß die Serben auf dem Seeweg befördert werden, d. h. also, daß die Frage überhaupt nicht gelöst, so daß die Entente ihre Forderung der griechischen Regierung gegenüber einfach angeden hat, denn der Seeweg stand ja von Anfang an offen, man wollte aber den Landweg erzwingen. (L.-A.)

